

Themenbereich **Herausfordernde Situationen**

Schulabsentismus: Wenn Kinder und Jugendliche der Schule fernbleiben

von Dr. Maren Wolber & Angelika Kreutz-Summ (Schulpsychologische Beratungsstelle Böblingen),
Renate Baudis & Susanne Theurer (Schulpsychologische Beratungsstelle Tübingen)

(Stand: 08/2021)

Aufgrund der Covid-19 Pandemie haben die Belastungen für Kinder und Jugendliche deutlich zugenommen. Viele Schülerinnen und Schüler haben sich von der Schule distanziert. Mit Lernlücken, sozialen Defiziten und Ängsten sind auch die Risikofaktoren für ein Fernbleiben von der Schule angestiegen. In diesem Text werden Schulabsentismus und seine Ursachen kurz erläutert. Sie erfahren, worauf Sie als Lehrende achten können, welche ersten Schritte Sie unternehmen können, wo Sie weitere nützliche Informationen finden und an welche außerschulischen Unterstützungssysteme Sie sich wenden können.

Man spricht von Schulabsentismus, wenn Kinder und Jugendliche dem Unterricht fernbleiben. Die Gründe und Ursachen können vielfältig sein. Auch wenn Entschuldigungen der Eltern vorliegen, ist es bei gehäuften Fehlzeiten notwendig, genauer hinzusehen und nachzufragen.

Unter Schulabsentismus werden verschiedenste Verhaltensweisen zusammengefasst:

- Leistungsprobleme zeigen sich, die Noten werden schlechter. Die Schülerin / der Schüler fühlt sich überfordert, vermeidet schulische Anstrengung, zeigt wenig Lernmotivation, zieht sich zurück oder geht widerwillig in die Schule.
- Die Schülerin / der Schüler fehlt wiederholt im Unterricht (auch stundenweise, bei Klassenarbeiten oder an speziellen Tagen).
- Die Schülerin / der Schüler verlässt den Unterricht oder lässt sich vorzeitig abholen.
- Körperliche Beschwerden wie Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Schwindel, Durchfall, Übelkeit, Erbrechen, Appetitlosigkeit treten auf und Entschuldigungen häufen sich.
- Eltern halten ihr Kind vom Unterricht fern.

Mehrere Studien haben gezeigt, dass Kinder und Jugendliche während der Pandemie vermehrt durch Ängste (Leistungsängste, Schulängste, soziale Ängste), psychosomatische Beschwerden (Kopf- und Bauchschmerzen, Schlafschwierigkeiten), depressive Verstimmungen, schulische Problemen, Streit in der Familie belastet waren. Zudem waren soziale Kontakte mit Gleichaltrigen eingeschränkt und die Kinder und Jugendlichen haben mehr Zeit mit digitalen Medien verbracht (Ravens-Sieberer. et al., 2021; Wößmann et al., 2021).

Diese Symptome und Verhaltensweisen gelten als Risikofaktoren für Schulvermeidung. Zudem konnten sich Kinder und Jugendliche in Zeiten des Fernunterrichts leichter vom Unterricht distanzieren und in ungünstige Verhaltensmuster abrutschen. Die wichtigste Intervention ist: Handeln Sie schnell! Suchen Sie zeitnah den persönlichen Kontakt zu der Schülerin oder dem Schüler und den Eltern. Versuchen Sie herauszufinden, was die Schülerin und den Schüler daran hindert, am Unterricht teilzunehmen.

1. Denken Sie zuerst an allgemeine Problemstellungen, die ein Vermeiden von Unterricht begünstigen können

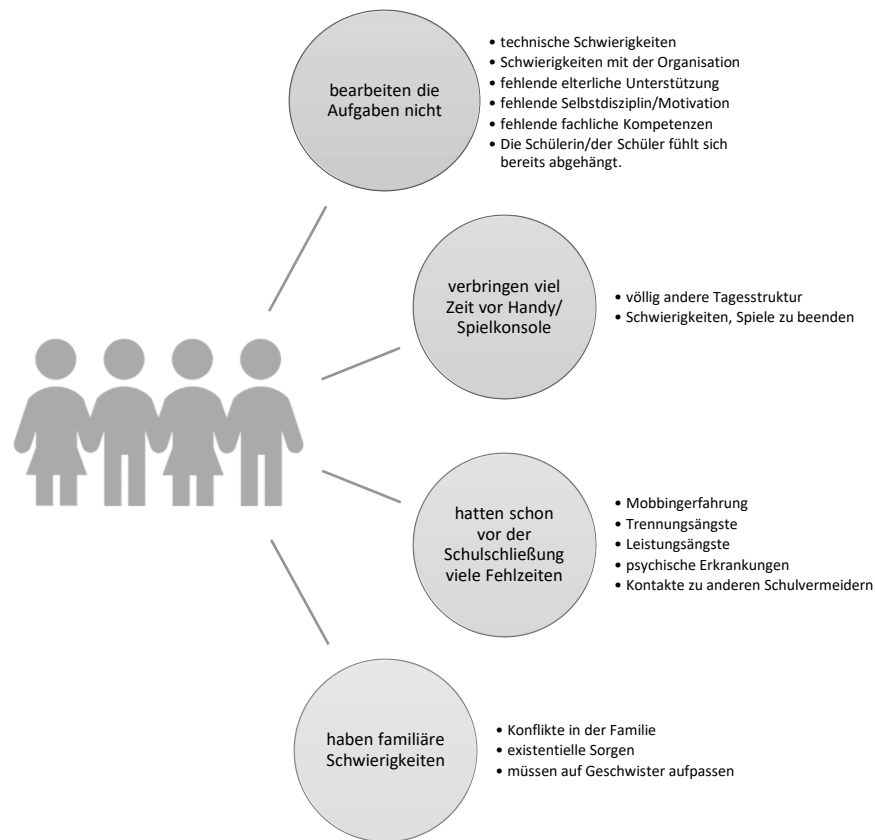


Abbildung 1: Einflussfaktoren von Schulabsentismus

- Für welche Ihrer Schülerinnen und Schüler könnte dies zutreffen?
- Welche Kinder brauchen aus diesen Gründen mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung, um nicht in schulvermeidendes Verhalten zu verfallen?
- Bei welchen Kindern und Jugendlichen machen Sie sich konkret Sorgen, dass sie Schwierigkeiten mit einer regelmäßigen Teilnahme am Präsenzunterricht haben könnten?
- Können Sie schon Ursachen für das Fernbleiben einer Schülerin oder eines Schülers erkennen oder vermuten?

Vor dem Hintergrund dieser Fragen können Sie die nächsten Interventionsschritte angehen.

2. Finden Sie zunächst heraus, was genau der Schülerin / dem Schüler Schwierigkeiten bereiten könnte

Führen Sie oder die Klassenlehrkraft zeitnah ein persönliches Gespräch mit der Schülerin oder dem Schüler. Zur Unterstützung können Sie sich auch zunächst mit der Klassenlehrkraft besprechen.

Um gemeinsam zu Lösungen zu kommen, ist es notwendig, so konkret wie möglich etwas über die Schwierigkeiten herauszufinden. Achten Sie darauf, dass Sie Ihre eigenen Überlegungen oder Lösungen zurückhalten, damit sie etwas über die Sicht des Kindes oder des Jugendlichen erfahren können. Fragen Sie so lange interessiert nach, bis Sie verstehen, was los ist. Damit steigern Sie zudem Motivation und Leistungsbereitschaft.

Beispiel: Persönliches Gespräch nach einigen Fehltagen

Lehrerin: *Mir ist aufgefallen, dass du gestern nicht in der Schule warst. Was war los?*

Schüler: *Ich hab mich nicht gut gefühlt.*

Lehrerin: *Oh, du hast dich gestern nicht wohl gefühlt.*

Schüler: *Mir war morgens schlecht.*

Lehrerin: *Das tut mir leid, dass dir schlecht war. Geht es dir jetzt besser?*

Schüler: *Ja, jetzt geht es wieder.*

Lehrerin: *Mir ist aufgefallen, dass du auch letzte Woche an manchen Tagen gefehlt hast. War es da ähnlich?*

Schüler: *Ja, da war mir morgens auch schlecht.*

Lehrerin: *Hm, dir ist morgens schlecht, wenn du jetzt in die Schule gehen sollst. Wie kommt das?*

Schüler: *Dann treffe ich wieder den Sven und den Boris.*

Lehrerin: *Tatsächlich, die beiden wirst du dann treffen. Das macht dir Sorgen?*

Schüler: *Ja.*

Lehrerin: *Ich verstehe, das ist wirklich ein Problem.*

Schüler: *In Englisch habe ich auch gar nichts abgegeben in den letzten Wochen. Wir mussten in Gruppen arbeiten und mich hat niemand gefragt, ob ich mitmachen möchte.*

Lehrerin: *Ich glaube, ich habe ein wenig verstanden, was deine Schwierigkeit war. Sag mir mal, ob ich richtigliege: Du hattest Sorge, dass Sven und Boris dich in der Schule stressen und zusätzlich hast du Bedenken, dass deine Klassenkameraden dich nicht unterstützen. Stimmt das so in etwa?*

Schüler: *Ja.*

Lehrerin: *Ok, das ist gut, dass ich das verstehe. Ich denke, wir müssen gemeinsam eine Lösung für dich finden, wie du wieder gut in die Schule kommen kannst. Hast du irgendwelche Ideen dazu?*

3. Suchen Sie mit der Schülerin / dem Schüler nach Lösungen

- Fühlt sich die Schülerin/der Schüler in der Schule **sicher und wohl**?
 - Hat sie/er Kontakte zu Mitschülerinnen/Mitschülern?
 - Mit wem kann sie/er gut zusammenarbeiten?
 - Können Sie nach einer Tandempartnerin/-partner suchen?
 - Können Sie eine Kontaktaufnahme unterstützen?
 - Kann der Schulweg gemeinsam mit Mitschülerinnen/Mitschülern organisiert werden?
 - Wie können Sie die soziale Einbindung in die Schulgemeinschaft fördern?
 - Gibt es größere Konflikte? Erkennen und stoppen Sie Mobbing/Cybermobbing.

- Sind **Lernlücken** vorhanden?
 - Was wäre ein realistischer Ansatz? Was kann wie nachgearbeitet, was kann weglassen werden?
 - Welche Hilfen können zusätzlich in Anspruch genommen werden?
 - Auch hier gilt der Leitsatz bei drohendem Schulabsentismus: „**Anwesenheit vor Leistungskontrolle**“. Das vorrangige Ziel ist, dass die Schülerin/der Schüler wieder am Unterricht teilnimmt. Leistungskontrollen sind nachrangig. Es ist wichtiger, nicht den Kontakt zur Schülerin und zum Schüler zu verlieren. Im Zweifel reduzieren Sie die Arbeitsaufträge.
 - Wie können Sie unterstützen, dass die Schülerin/der Schüler schulische Erfolgserlebnisse hat?

- Fehlen wichtige **fachliche Kompetenzen** oder traut sich die Schülerin/der Schüler die schulischen Aufgaben nicht zu?
 - Können Sie individuelle Lernpakete (Binnendifferenzierung) anbieten?

- Welche **Unterstützungsmöglichkeiten** gibt es in ihrem/seinem Umfeld (Eltern, Geschwister, Verwandte) oder in der Schule?
 - Schaffen Sie Verbindlichkeiten und steigern Sie den Kontakt. Nutzen Sie die Chancen des Feedbacks. Gerade Schülerinnen und Schüler, die vor der Schulschließung und während des Fernunterrichts nur unregelmäßig Hausaufgaben machten, benötigen jetzt eine engmaschigere Begleitung. Achten Sie dabei darauf, dass Ihre Rückmeldung wertschätzend formuliert und für die Schülerin/den Schüler hilfreich ist, indem Sie Dinge benennen, die sie oder er verändern kann.
 - Seien Sie offen für kreative Lösungen bei der Wiedereingliederung der Schülerin/des Schülers in den Unterricht. Besprechen Sie die Sorgen und Ängste vor einer Rückkehr mit der Schülerin/dem Schüler. Zeigen Sie der Schülerin/dem Schüler, dass Sie die Anwesenheit im Fern- und Präsenzunterricht wertschätzen und geben Sie positive Rückmeldungen.

4. Denken Sie an innerschulische und außerschulische Unterstützungssysteme

- a. Halten Sie Kontakt zur **Klassenleitung** und besprechen Sie sich zeitnah mit den **Fachlehrkräften** der Klasse.
 - Ist die Schülerin/der Schüler im Unterricht bei anderen Lehrkräften anwesend?
 - Wer hatte vor der Schulschließung einen guten Kontakt zu dieser Schülerin/diesem Schüler?
 - Wer weiß eventuell mehr über die betroffene Schülerin/den betroffenen Schüler im Hinblick auf die Fragen zur „Allgemeinen Problemstellung“ zu Beginn?
 - Wer hat aktuell zeitliche Ressourcen, um eine engmaschigere Betreuung zu gewährleisten?
 - Oft ist auch eine Klassenkonferenz zur gegenseitigen Information und Abstimmung hilfreich.

- b. Nutzen Sie das Angebot der **Schulsozialarbeit** und der **Beratungslehrkraft**.
- c. Klären Sie, wer **schnell und bei ersten Anzeichen** Kontakt zu den **Eltern** aufnehmen kann (z.B. die Klassenlehrkraft).
- Achten Sie auch hier darauf, dass es zuerst um eine Wiedereingliederung des Kindes geht und Sie die Eltern dazu an Bord holen wollen. Verzichten Sie auf Vorwürfe und Auflisten von fehlendem Material.
- d. In Absprache mit der Klassenlehrkraft können sich auch zur Beratung und Unterstützung an die zuständige **Schulpsychologische Beratungsstelle** wenden.
- e. Hilfen und nähere Informationen für das weitere Vorgehen finden Sie auch in folgenden Broschüren:
- [Schulabsentismus](#) – Handlungshilfe für Schulen
 - [Schulabsentismus](#) – Handlungshilfe für Eltern
 - Ausführliche Informationen über Schulabsentismus sind meist zusammengestellt in Handreichungen Ihres Landkreises oder Schulamtes.

Sie können für weitere Materialien und Informationen auch gerne direkt Ihre Schulpsychologische Beratungsstelle fragen.

Literatur

- Ravens-Sieberer, U., Kaman, A., Erhart, M., Devine, J., Schlack, R., Otto, C. (2021). Impact of the COVID-19 pandemic on quality of life and mental health in children and adolescents in Germany. *European Child and Adolescent Psychiatry*.
- Wößmann, L., Freundl, V., Grewenig, E., Lergetporer, Ph., Werner, K., Zierow, L. (2021). Bildung erneut im Lockdown: Wie verbrachten Schulkinder die Schulschließungen Anfang 2021? *ifo Schnelldienst*, 2021, 74, Nr. 05, 36-52.
- Ricking, H. & Albers, V. (2019). *Schulabsentismus. Intervention und Prävention*. Heidelberg: Carl-Auer.
- Walter, D. & Döpfner, M. (2020). *Ratgeber Schulvermeidung. Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrkräfte und weitere Bezugspersonen*. Göttingen: Hogrefe.

Weiterführende Informationen

Angebote der Schulpsychologischen Dienste und Kontaktdaten der Schulpsychologischen Beratungsstellen: www.zsl-bw.de/schulpsychologische-dienste

Schulabsentismus - Handlungshilfe für Schulen

Abgerufen von https://km-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents_E1077592799/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/KM-Homepage/Publikationen%202015,%202016%20und%202017/Flyer%20Schulabsentismus%20Fassung%202015-07-22.pdf [27.07.2021].

Schulabsentismus - Leitfaden für Berufliche Schulen

Abgerufen von https://km-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents_E1139160315/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/KM-Homepage/Publikationen%202021/Schulabsentismus%20an%20beruflichen%20Schulen%20.pdf [27.07.2021].

Schulabsentismus - Handlungshilfe für Eltern

Abgerufen von https://km-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents_E876663272/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/KM-Homepage/Publikationen%202015,%202016%20und%202017/2016-09-06-Schulabsentismus-Eltern.pdf [27.07.2021].